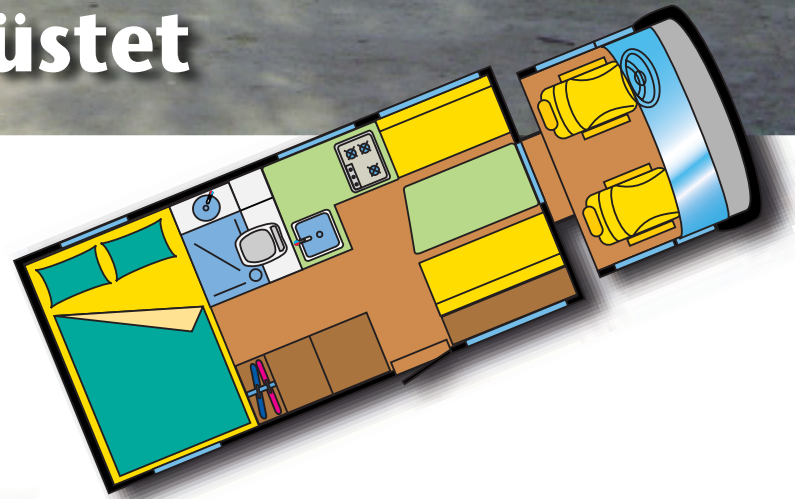




Fotos: Böttger, Spreer

Für alles gerüstet



Günter Spreer hat sein Expeditionsmobil auf Allrad-MAN nicht nur selbst geplant, sondern auch selbst ausgebaut.

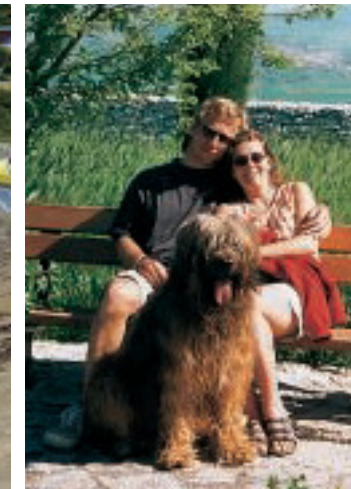
Neun Monate lang wälzt Günter Spreer (40) Kataloge, telefoniert, plant, rechnet und konstruiert auf seinem CAD-Computer. Dann hat der gelernte Metall-Flugzeugbauer, der heute als Freiberufler Pläne und 3-D-Illustrationen für Bauträger zeichnet, jede Schraube und jede Leiste seines zukünftigen Expeditions-Mobils akribisch genau bestimmt und kann mit der Umsetzung loslegen. Zu sei-

ner großen Zufriedenheit ist es ihm dabei gelungen, dass sein Mobil die Sieben-Meter-Grenze nicht überschreitet.

Als Basisfahrzeug wählt er mit dem MAN 8.220 LAEC einen Allrad-Zehntonner mit 356 Zentimeter Radstand und langem Fahrerhaus, den er auf 7,49 Tonnen zulässige Gesamtmasse ablastet. Den Zwischenrahmen für die Aufnahme der Wohnkabine lässt er



Zum Mobil kam Günter Spreer durch sein Hobby Surfen.



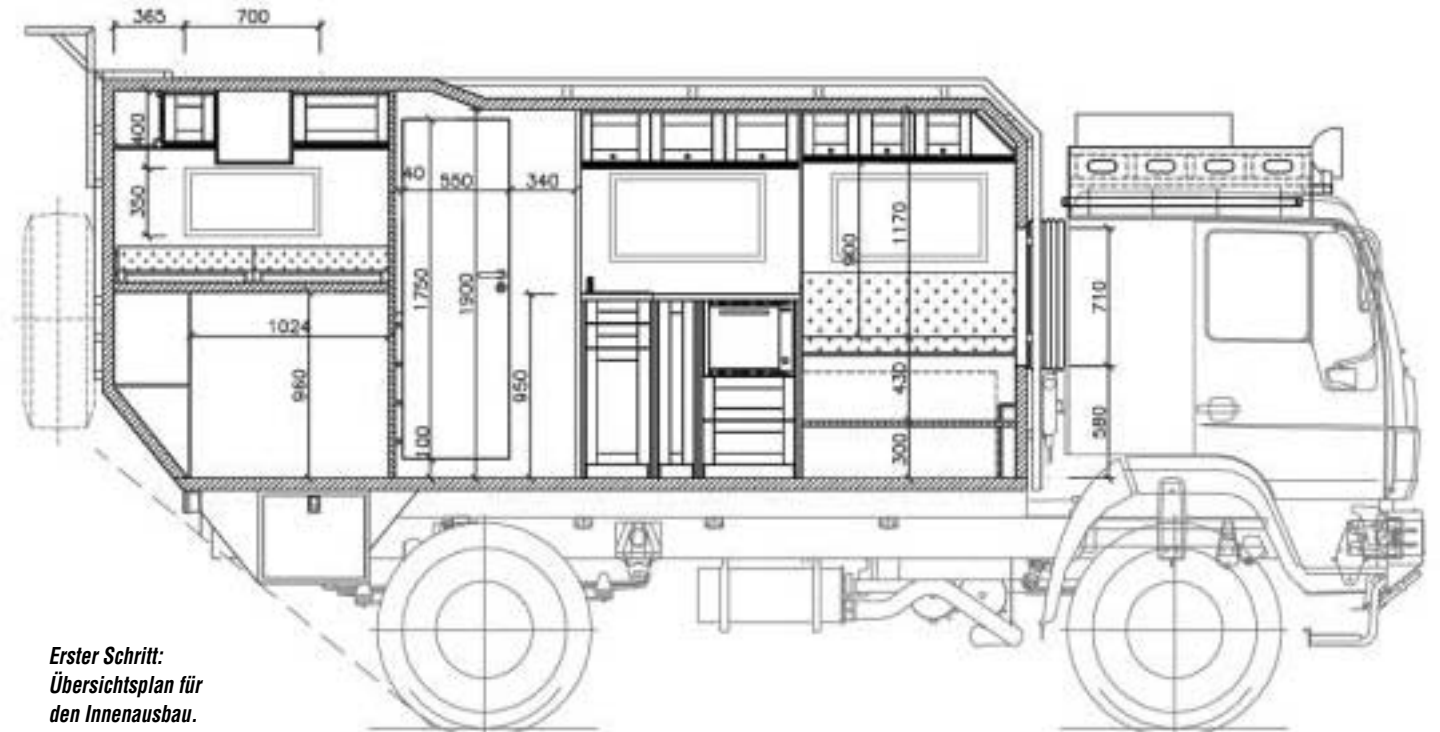
Bettina und Günter Spreer mit Ipu.

AUFBAU VOM SPEZIALISTEN

Als Lieferanten für den Wohnaufbau seines Mobils hat Günter Spreer sich für die Göppinger Firma Langer & Bock entschieden. Deren beide Besitzer sind ausgesprochene Wüstenfüchse, die sich vor über zwanzig Jahren mit ihrer Leidenschaft für die Sahara, ihrem technischen Verständnis und ihren handwerklichen Fähigkeiten selbstständig gemacht haben, um Expeditionsmobile zu bauen. Seither hat ihr Betrieb eine Vielzahl Pick-up-Kabinen, hochwertige Reisemobile und robuste Expeditionskabinen auf den unterschiedlichsten Basisfahrzeugen verlassen. Alle in planerischer und handwerklicher Perfektion sowie enger Abstimmung mit dem jeweiligen Kunden.



Auf Sand fühlt sich Günter Spreers Mobil besonders wohl.



Erster Schritt: Übersichtsplan für den Innenausbau.





Als Werkstatt dient die Garage und der Stellplatz vor dem Haus.



Komfort durch Fußbodenheizung.

TECHNISCHE DATEN*

Fahrwerk: MAN 8.224 LAEC mit Sechszylinder-Turbodieselmotor, 162 kW (220 PS), Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zul. Gesamtmasse: 7.490 kg, Leermasse im fahrber. Zustand: 6,871 g, Außenmaße (LxBxH): 678 x 232 x 348 cm, Radstand: 356 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 500 l, Frischwasser: 400 l, Abwasser: 100 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine: Innenmaße: (L x B x H): 477 x 220 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Dinette: 200 x 120 cm, Heckbett: 200 x 140 cm.

Ausstattung: Heizung: 5-kW-Eberspächer-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 110 l, Zusatzbatterien: 2 x 220 Ah.

Preis: keine Angaben.

*Alle Angaben laut Hersteller



Auch die Pick-up-Kabine von Bimobil war selbst ausgebaut.



Dieser Clou Trend auf Daily 4x4 war das letzte Mobil von Spreer.



Gut zugängliche Wasseranlage im Technikfach.



Stauklappe zum Heckstauraum unter dem Bett.



Surfboard-Heckklappe.

samt der 500-Liter-Tankanlage bei Toni Maurer in Türkheim nahe Memmingen bauen, einem Spezialisten, der auch die MAN-Wettbewerbs-Fahrzeuge für die legendäre Wüstenralley Paris-Dakar vorbereitet. Für das Fertigen der allradtauglichen Wohnkabine aus 60 Millimeter dicken GfK-Sandwichplatten mit gewebeverstärkter Außen-

haut setzt Spreer auf einen weiteren Spezialisten, den Expeditionsmobil-Bauer Langer & Bock im württembergischen Göppingen. In das Gehäuse, das er samt Einstiegstür, Durchstieg zum Fahrerhaus, Außenstauklappen und Isolierfenstern ordert, lässt er gleich noch die Wände der Nasszelle, den Bettkasten und einen Teil

des Längs-Stauraums für die Surfbretter aus 30 Millimeter dicken GfK-Platten einlaminierten.

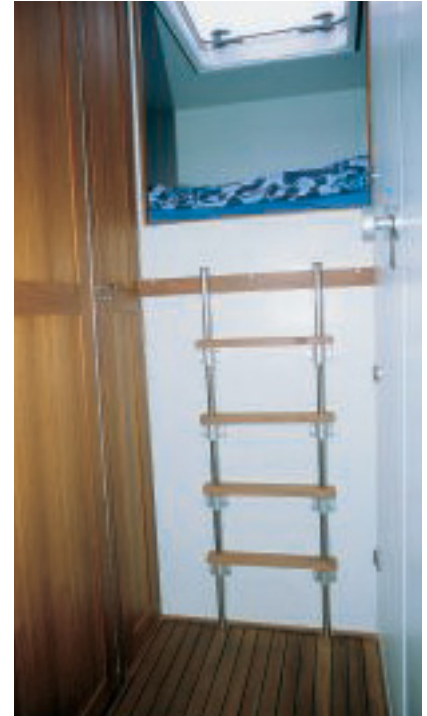
Dieser Stauraum, der unter Bett und Schränken durch die Heckgarage nach vorn bis zum Einstieg verläuft, ist ein ganz wichtiges Element in Spreers Allradmobil. Denn das Hobby Surfen hat ihn vor rund 15

Jahren überhaupt erst zum Reisemobil gebracht.

In dieser Zeit hat er nacheinander mit einem VW-Bus mit Westfalia-Hochdach, einem Eura Mobil auf Ford Transit, je einem Nissan- und einem Chevy-Pick-up mit selbst ausgebauten Aufsetzkabinen von Bimobil und einem gebraucht gekauften Clou Trend auf Ive-



Die Sitzgruppe ist mit blauem Alcantara überzogen.



Bootsleiter hinauf zum Bett.



Winkelküche mit viel Arbeitsfläche.



Nasszelle mit Teakholz-Einbauten.



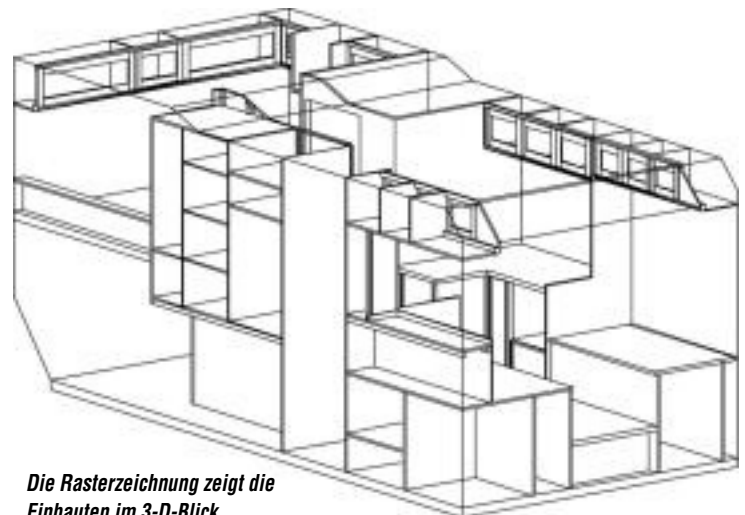
Apothekerschrank für Lebensmittel.

co-Daily mit Allradantrieb seine Erfahrungen gemacht. Die sind genauso Basis für sein neues Mobil wie die Erkenntnisse, die er bei seinen vielen Gesprächen mit Surfern, Reisemobilisten, Bootseignern, Händlern und Zubehör-Herstellern gewonnen hat.

Die Masse der Einbaugeräte kauft er beim Boot- und beim Reisemobil-Zubehörhandel. Die Holzteile, Boden, Kantenleisten und Möbelklappen, lässt er sich aus feinstem Boots-Teakholz maßgerecht zuschneiden. Die Möbel baut er, soweit möglich, komplett mit einem befreundeten Schreiner in dessen Werkstatt

zusammen. Nicht nur sie, sondern auch alles andere klebt, schraubt und nietet er auf dem offenen Stellplatz vor dem Haus in sein Mobil. Und das nicht selten mit klammen Fingern in der Winterkälte des letzten Jahres.

Insgesamt kommt Günter Spreer so auf ein Pensum von rund eintausend Stunden handwerklicher Arbeit. Und sicher ist, hätte er sein Mobil nicht im Vorfeld so akribisch exakt durchkonstruiert, er hätte zur Realisierung wesentlich mehr Zeit benötigt. Und wahrscheinlich hätte er dabei auch den einen oder anderen Fehler gemacht. Frank Böttger



Die Rasterzeichnung zeigt die Einbauten im 3-D-Blick.